Flucht vor der Liebe

ROMAN VON ELISABETH FRIES

21. Fortsetzung

Copyright by „Der Schlagermann A. G." Verlag Berlin SW 68

Das verwöhnte Mädchen hatte des Vaters strengen Ton kaum jemals zu hören bekommen. Ihr Trotz bäumte sich auf. „Ich weiß nicht, was ihr wollt. Man wird doch wohl seine Meinung noch sagen dürfen."

„Und was meinst du?"

Helle Glut stieg in Christas bräunliche Wangen. Wenn ihr Vater so mit ihr sprach, kam es schon gar nicht mehr darauf an, etwas zurückzuhalten. „Was ich meinte? Daß du mir zu schade bist, um nur geheiratet zu werden, weil Ali ohne Engagement war!"

„Was fällt dir ein —?"

„Christa!"

„Ihr braucht euch nicht so zu entrüsten — ihr wißt, daß ich die Wahrheit sage. Ich bin fest überzeugt, daß sie noch heute zur Bühne zurückkehrte, wenn sie es könnte! Ich würde es ihr nicht übelnehmen — nur — dich hätte sie in Frieden lassen sollen! Oder glaubst du, sie hätte dich aus Liebe —"

„Schweig! Was geht es dich an?" Hubert von der Lancken war bleich bis in die Lippen. Aline legte die Hand auf seinen Arm.

„Doch", rief sie warm, „es geht eine Tochter an, wenn sie glaubt, der Vater sei betrogen worden. Da —", sie holte Herwichs Telegramm vom Schreibtisch und gab es Christa. „Vielleicht beruhigt es dich, wenn ich dir sage, daß ich gerade dabei war, hier abzuschreiben, als ihr kamt. Natürlich könntest du entgegnen, das Angebot hätte früher kommen müssen, um deinen Vater vor mir zu bewahren, aber du vergißt, daß ich jederzeit zu meinem Vater hätte zurückkehren können —"

„Bitte, sprich nicht weiter! Es beschämt mich maßlos, daß meine Tochter ein solches Gespräch heraufbeschwören konnte. Ich hoffe, sie wird selbst einsehen, was sie getan hat und sich bei dir entschuldigen."

Christa stand auf. Kühl und frei blickte sie Aline in die Augen. „Wäre es nicht sehr altmodisch, wenn du das von mir erwartest? Man kann verschiedener Ansicht sein und dies offen aussprechen, finde ich. Wozu die Aufregung? Das beweist nur, daß man sich irgendwie getroffen fühlt. Was habe ich denn gesagt? Daß du meiner Ueberzeugung nach Vater nicht geheiratet hättest, wenn du damals nicht vergeblich nach einem Engagement ausgeguckt hättest. Beweise mir das Gegenteil! Das da —", sie deutete auf das Telegramm, „ist kein Beweis! Wenn du dich nun an die Abmachungen gebunden fühlst, so schwer es dir vielleicht wird — dafür bist du ein anständiger Mensch!"

„Danke." Alines Lippen waren kalt, sie vermochte das Wort kaum zu formen. Sie fühlte sich viel tiefer getroffen, als ihre Stieftochter ahnen konnte. Lancken war noch nicht beruhigt. Er sah, wie seine Frau litt, und sein Gefühl trieb ihn, ihr beizustehen.

„Wir haben keinerlei Abmachungen getroffen", rief er, die Ruhe verlierend. „Das möchte ich doch ausdrücklich betonen. Denn dadurch gewinnt vielleicht selbst in deinen Augen Alis Verzicht ein andres Ansehen."

Christa hob die Schultern. Eine unjugendliche Anmaßung lag in der Bewegung. Sie ärgerte den Vater maßlos.

„Was weißt du überhaupt von mir und meinen Wünschen? Vielleicht ist es mir gerade recht, wenn Ali dem Rufe folgt? Ich habe sie zuerst als Künstlerin verehrt — wer sagt dir, daß ich sie immer für mich allein behalten, ihr den Boden abgraben will, auf dem allein sie sich vollenden kann?"

Sein Atem ging laut, seine ernsten Augen blitzten. Ein Schweigen füllte den Raum.

Eylen fand zuerst die Worte wieder. Er neigte sich in seinem Sessel vor und sagte liebenswürdig: „Wissen Sie auch, daß Sie mich zum glücklichsten Menschen machen? Ich habe seit . . . seit . . . Monaten nur leichthin arbeiten können, während der Proben, als unter Frau Alines Einfühlung aus der Beatrix ein Mensch von Fleisch und Blut wurde. Wie im Rausch ist mein neues Stück entstanden, obwohl ich mir sagen mußte, daß sie, für die die Rolle geschrieben wurde, sie nicht spielen würde!" Seine Stimme versagte, er drückte Lanckens Hand, seine Augen suchten Aline.

Christa nutzte die allgemeine Bewegung zu ihrem Abgang. Harry Teichmann schloß sich ihr an. Seine übermütigen Augen konnten auch ernst blicken. Aline, die heimliche Beobachterin, sah, was sie erwartet hatte, wie warm sie glänzten, während er in die dunkeln Mädchenaugen blickte.

Ueber Christas Gesicht lief ein Erröten. Kein Zweifel, sie verstand die Sprache dieser hellen blauen Augen! Was sie längst geahnt hatte, daß sie es am Tage ihres ersten Besuchs mit jenem unbedachten Urteil über Harry mit ihrer Stieftochter verdorben hatte, sah Aline nun bestätigt.

Warum aber ließ Christa durchaus nicht ihre Abwehr gegen sie fahren? Merkte sie nicht, oder wollte sie nicht merken, wieviel ihr daran lag, sie zu gewinnen? Darüber hinaus aber fühlte sie sich beunruhigt. Christa war noch so jung — ihrem Vater schwebte gewiß eine andre Verbindung für seine einzige Tochter vor als Harry, der noch nichts war.

Aus diesen Erwägungen heraus sagte Aline, sobald die Tür sich hinter den beiden geschlossen hatte, traurig: „Ob Christa glaubt, ihr blieben Zweifel und Kämpfe erspart, weil sie und Harry sich so jung gefunden haben?"

„Was — du glaubst etwa doch nicht, daß die beiden —?"

„Doch, ich bin sogar überzeugt. Was meinen Sie, Eylen?"

Der nickte zustimmend. Ach, was lag daran? Natürlich würden die beiden sich heiraten. Viel wichtiger war: Wann würde Aline in Frankfurt auftreten? Fast erschrocken sahen Hubert und Aline sich an.

*

Wenn ein Mensch sich an dem Gedanken berauschte, wieder zur Bühne zurückzukehren, so war es Hulda. Ihr Mund stand den ganzen Tag nicht still, ob sie nun mit Aline Vorbereitungen traf oder im Hause herumwirtschaftete mit der übrigen Dienerschaft.

„Jetzt merkt man erst, was wir entbehrt haben", sagte sie mehr als einmal zu Aline, bis diese es ihr ganz energisch verbot.

„Wenn man dich hört, sollte man glauben, wir gingen für immer", sagte sie ärgerlich. „Kannst du dich gar nicht bezwingen? Ich will nicht, daß mein Mann denkt, ich brächte ihm ein Opfer!"

Einen Augenblick hielten die alten Hände in der Arbeit inne, erschrocken starrte Hulda die junge Frau an. Sie murmelte etwas, was diese lieber nicht gehört haben wollte.

Zum Glück vergingen die Tage vor der Abreise wie im Fluge.

Hubert v. d. Lancken war sehr in Anspruch genommen, denn es war eine böse Zeit für die Banken angebrochen. Die Aufsichtsratssitzungen und Beratungen nahmen kein Ende, so daß für die Familie noch weniger Zeit blieb als sonst.

Christa schlich begossen umher, ihre Selbstsicherheit hatte einen Stoß erlitten, und es schien manchmal, als wolle sie versuchen, etwas gutzumachen. Aline tat nicht, als ob sie etwas davon merke. Nach dem letzten Zusammenstoß hatte sie die Hoffnung aufgegeben, in ein herzliches Verhältnis zu ihrer Stieftochter zu kommen. Das häufige Alleinsein mit ihr war nicht angenehm.

So sehr Hubert beteuerte, daß er das Opfer nicht bereue, das er ihr bringe, Aline konnte eine innere Unruhe nicht loswerden, seit sie allabendlich vor einem ausverkauften Hause in Frankfurt auftrat. Ihr war zumute wie einem Kinde, das allzu stürmisch etwas gewünscht hat und dem die Erfüllung darum kaum noch so groß erscheint, als die Sehnsucht sie vorgaukelte.

Etwas wie Schuldbewußtsein ihrem Mann gegenüber kam hinzu. Zwar blieb Lancken dabei, daß er schon früher manchmal den Gedanken ihrer Rückkehr zur Bühne erwogen habe, so daß diese durch Christas vorlaute Bemerkung höchstens etwas beschleunigt worden sei, aber Aline kannte ihn gut genug, um zu wissen, daß er einmal nie zugegeben haben würde, sich übereilt zu haben, und zum andern, daß er sie sehr entbehren würde.

Das Entscheidende jedoch, was tief in ihrem Unbewußten verborgen, ihre Beunruhigung hervorrief, wurde Aline erst klar, als sie, in Frankfurt angekommen, von Menschen, die sie von früher kannte, in der vertrauten Mundart begrüßt wurde, als Lore Brandenstein zu ihr in die Garderobe kam und von vergangenen Dingen plauderte, als wenn sie sich gestern ereignet hätten.

Und nur von dem einen sprachen sie nicht ... Doch stand die ganze Zeit Peter Brückner vor ihrem geistigen Auge. Ihr Herz schlug in wilder Erregung: Würde sie ihn wiedersehen?

Das Leid der Vergangenheit stand vor ihr auf, sie fühlte es wie einst — brennend — und doch mit einem neuen Unterton: sie sah auf sich selbst zurück wie auf einen fremden Menschen, erkannte, daß auch sie selbst gefehlt hatte ...

Lange konnte sie an diesem Abend keinen Schlaf finden. Fragen, denen sie in der ganzen langen Zeit ausgewichen war, ließen sich nicht länger zurückdrängen. Man mußte ihnen ins Auge sehen, feiges Verstecken half nicht mehr.

Und da stand plötzlich die eine: hatte der Wunsch nach einem Wiedersehen mit Brückner ihr dies Angebot so wert gemacht? Was wollte sie von ihm?

Am nächsten Abend richtete er selbst die Frage an sie ...

Aline trat nicht wie in Berlin immer wieder in derselben Rolle auf. Sie hatte ein wechselndes Programm, das viele Proben bedingte. An diesem Abend hatte sie eine schwierige Rolle in einem modernen Stück gegeben, um deren Auffassung sie sehr hatte ringen müssen.

Eine wohlige Müdigkeit befiel sie, während sie sich umkleidete. Das Publikum war ihr mit wachsender Begeisterung gefolgt, für den Augenblick waren alle eigenen Sorgen zurückgedrängt in der Befriedigung über eine wohlgelungene Leistung. Es war ein warmer Abend. Hulda mochte den Wagen benutzen, sie selbst wollte den Weg zum Hotel zu Fuß machen, die Luft würde ihr guttun.

In Aline war eine Stille eingekehrt nach den drängenden Fragen der letzten Nacht, sie wollte nicht denken und empfand das Alleinsein als Wohltat. Absichtlich zögerte sie, um sicher zu sein, daß die Kollegen und Kolleginnen alle vor ihr fortgegangen wären.

Der Platz vor dem Theater lag menschenleer, Mondlicht geisterte darauf. Aline schritt rasch aus, sie fuhr zusammen, als eine wohlbekannte Stimme sie anredete.

Was er in jenem ersten Augenblick sprach, was sie antwortete, Aline hätte es nie zu sagen gewußt. Es ging alles unter in dem wilden Schlag ihres Herzens. Allmählich wurde sie ruhiger.

„Ich muß dich sprechen, Ali. Es ist mein Recht, das du mir nicht verweigern kannst. Ich hatte gehofft, du würdest mit Lore Brandenstein verabreden —"

Aline hob den Kopf mit der Bewegung, die er so gut kannte.

„Ich verstand, daß du es nicht tatest", fuhr er hastig fort. „Aber weigern kannst du mir die Aussprache nicht. Ist es dir recht in — ", er nannte ein vornehmes Weinrestaurant. „Ich halte es für besser, als wenn ich mit zu dir käme —"

„Da hast du recht, man kennt mich dort", murmelte sie mit spröden Lippen und überließ sich seiner Führung.

Stumm gingen sie durch ein paar Straßen. Der fahle Mondschein gab dem Wege etwas Unwirkliches, Traumhaftes, als wenn die nächste Sekunde ihn enden könne.

Es war nichts Auffallendes, daß Brückner einen Raum für sie beide allein verlangte. Er nahm ihr den hellen Sommerpelz ab, und jetzt zum ersten Male sah sie in sein Gesicht, und ein Seufzer rang sich von ihren Lippen.

Scharfe Linien hatten sich in dieses geliebte Gesicht gegraben ... er hatte gelitten um sie ... wie sie ...

Peter Brückner hielt ihre Hände. Schweigend sahen sie sich in die Augen, sekundenlang.

Das Eintreten des Kellners, die Bestellung gaben den beiden die Haltung zurück.

„Ich könnte dich fragen, warum du so gehandelt hast, wie du es tatest", sagte Brückner endlich. „Jahrelang hatte ich keinen brennenderen Wunsch, und jetzt, wo ich dich sehe, weiß ich es so klar ... Vergib mir, Ali! So gut ich dich kannte, ich hatte dein wahres Sein nicht erkannt!" Er schlug die Hände vor das Gesicht in ausbrechendem Schmerz.

Seine Haltung erschütterte Aline, heiß stieg es in ihr auf. Alles, was sie je gegen ihn auf dem Herzen gehabt hatte, diese eine Stunde löschte es aus. Die rätselhafte Macht, die er von der ersten Stunde an über sie gehabt hatte, war plötzlich wieder da: die geheimnisvollen Fäden, die sie lange durchschnitten zu haben glaubte, spannen sie ein so fest wie nur je.

(Fortsetzung folgt)

Altangesehene
Lebensversicherungs-Gesellschaft
sucht für den hiesigen Bezirk
tüchtigen FACHMANN als Mitarbeiter
der die Aufgabe hat, neben persönlicher Werbetätigkeit den Agentenstab weiter auszubauen und durch persönliche Unterstützung dauernd lebensfähig zu halten.
Direktionsvertrag mit auskömmlichem Gehalt, Spesen für die mit der Tätigkeit verbundenen Reisen, Provisionen und Beteiligung am Vertretergeschäft.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Erfolgsangaben erbeten unter „T J 7141" an die Expedition d. Bl.

Vertretungen finden und suchen

Tägl. Barverdienst erh. tücht. Herren u. Dam. d. Priv.-Werb. Kein Verk., Vers. o. Zeitschr. Jed. Haushalt interess. Meld. Dienst. 9-12: Saxo-Chrom, Struvestr. 34, 2.

Sehr leistungsfähiges **Weinhaus** an der Mosel, mit Eigenbau, sucht zuverlässige, tüchtige, gutveingeführte **Vertreter** für den Verkauf an Private gegen hohe Provision. Zuschriften erbeten unt. „S B 59" an die Expedition d. Bl.

Bäckereimaschinen-Spezialgeschäft sucht einen repräsentablen, möglichst in der Branche eingeführten **Vertreter** Offerten u. „T D 54798" Exp. d. Bl.

Spezialbüstenhalterfabrik sucht tüchtigen **Platzvertreter** Offerten unter „T H 54806" an die Expedition dieses Blatt.

Margarine-Vertreter mit Landbezirk oder direkte Bezieher können vorteilhaft mit **Back- und Bratfetten und Margarine** beliefert werden. Anfragen unter „H G 792" an Ala, Hamburg 36.

Vertreter z. Verkauf v. Blumendekorat. z. Erntedankfest bei hoher Provis. gesucht. Off. unter „N P 924" an d. Exp. d. Blatt.

Stellen finden Männliche

Zu wirtsch. Führung auf einem bautechn. Sondergeb. befäh., wohlangeseh. Herr, Sitz Dresd., m. eig. Wag., kann **Leitung und Ausbau** einer bestehenden Verkaufsorganis. mit umfass. Kontrolle für Sachsen übern. Meld. unter „A 17405" an Ala, Anzeigen-A.-G., München 2 M.

Kassierer wird sofort von Kleinlebens-Vers.-Gesellschaft eingestellt. Verdienst pro Monat ca. 150 M. Berufsfremde bevorzugt. Herren, die auch in der Werbung befähigt sind, werden um Zuschr. Bewerbung mit Zeugn.-Abschr. u. Bild erb. unter „T C 38" an die Exp. d. Bl.

Fleischereimaschinen-Spezialgeschäft sucht einige repräsentable, möglichst in der Branche eingeführte **Herren** Offerten u. „T H 54797" Exp. d. Bl.

Einige jüng. Herren u. Damen die sich für leichte Reisetätigkeit eignen, haben hoh. Verdienst. Reise frei durch ganz Deutschland. Jeden Tag Geld! Bed.: gute Garderobe u. Umgangsformen. Meld. heute v. 11 bis 13 Uhr im Gambrinus, Postplatz (Jeden Abend von 6 bis 7 Uhr).

Arbeiter für Fabrikarbeiten ges. Selbiger muß m. Gartenarbeit vertraut sein, evtl. m. Führerschein 3b. Bewerbungen mit Angabe der Ansprüche unter „N Z 985" an die Expedition dieses Blattes.

Jg. Mann und d. Frl. u. Strumpfbranche f. Laden u. Reise ges. [illegible] Wilsdruffer Str. [illegible]

Brunnenbauer sof. in Dauerstell. ges. [illegible]

Stellen finden Weibliche

Gute Existenz bieten wir Reise-Damen und -Herren, nicht unter 25 Jahre, mit unserer Vertretung. Wir suchen Mitarbeiter, die Privatkundschaft besucht haben, zum Verkauf unserer guteingeführten und bewährten Hausmittel. Wir gewähren Tagesgelder. Vorzustellen mit Ausweis im Hotel Stadt Weimar, Waisenhausstraße, Dienstag den 14. 8. nachm. 3–6 Uhr bei Fr. Seidel.

Junge, flotte **Stenotypistin** per sofort gesucht. **Saxoniawerk, Trinitatisstr. 34**

Geübte Perg.-Beutelkleberinnen (Hausarbeit) gesucht. 8–10. Sächs. Papierrollenfabr. Jacob David, Wettinerstraße 34.

Reinlich. Mädchen [illegible] Witwe [illegible] Off. „N D 921" an die Exp. d. Bl.

Putz-Arbeiterin perfekt in allen Arbeiten, **Putz-Verkäuferin** jüngere, mit guten Umgangsformen. Vorstell.: Arbeit. Dienstag 10-11; Verk. Dienst. 11-12. **Dresdner Hutlager**

Wirtschafterin [illegible]

Jg. Binderin kann ausbilden [illegible]

Junge, fleiß. Bedienung sofort gesucht [illegible]

Kaltmamsell gesucht [illegible]

Suche für sofort ein Mädchen als **Haustochter** [illegible]

Fräulein [illegible]

Stütze nicht unter 21 J. zum Bedienen der Gäste für sofort gesucht. [illegible]

Weinrestaurant „Zur Traube" sucht zum 15. 8. **1 Hausmädchen**. Vorzustell. 9-11 U.

Junge, saubere Aufwartung vorm. 8-11 gesucht. [illegible]

Stellen suchen Männliche

Drogist 38 J. alt, tüchtig. Verkäufer, sucht sofort Stellung als Vertreter od. Geschäftsführer, evtl. auch [illegible] Angeb. unter „T R [illegible]" an die Exped. dieses Blattes.

Chauffeur gel. Monteur [illegible]

Jüng. schles. Mädchen sucht z. 1. 9. Stellung als **Hausmädchen** Offert. u. „O [illegible]" Exp. d. Bl.

Möchte frauenlos. **Haushalt führen** [illegible]

Stellen suchen Weibliche

Best. **Beamtenswitwe** [illegible]

Schlesiermädch., 23 J., sucht Stell. [illegible]

Jg. Mädchen, aus guter Fam., sucht Wirkungskreis als **Haustochter od. Stütze** [illegible]

Wirtschafterin vom Lande, 29 Jahre alt, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Offert. unter [illegible]

Zu vermieten Wohnungen

3½-Zi.-Wohng. [illegible]

Leere Zimmer [illegible]

Möbeleinstellen Zimmer ca. 4 M. Hermann Görisch [illegible]

Möblierte Zimmer

Gutmöbl. Zimmer in ruh. Lage [illegible]

Schlafstellen [illegible]

Sonstige Räume [illegible]

Wohnungstausch [illegible]

Mietgesuche

Wohnungen Kl. Wohnung [illegible]

Leere Zimmer [illegible]

Möblierte Zimmer [illegible]

Zimmer möbl., sucht sofort Beamter. [illegible]

Verloren

Brillantnadel Sonnabend abend verloren. Bitte gegen gute Belohnung im Fundbüro abzugeb.

Geldverkehr [illegible]

Darlehen [illegible]

Heiraten

Tischler 27 J. [illegible]

Einfacher Herr [illegible]

Verschiedenes

Wer fährt Waren [illegible]

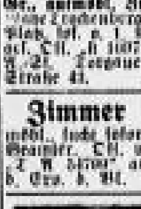
Trikot Engemann [illegible]

Charmeuse-Wäsche. [illegible]

Am Ende 46

Landkarte von Deutschland Vorzugspreis 75 Pf. Zu haben im [illegible]

Der **Hamburger kommt** ? ?



Zu dick! ist ungesund, macht häßlich. Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie sofort mit der fettzehrenden „Reinin"-Kur, den unschädlichen Entfettungstabletten beginnen. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Reinin".

Amtliches

Von der Leihanstalt der Stadt Dresden

Pfänder aus der Verfallzeit September und Oktober 1933 sind bis 4. September 1934 durch Zahlung der Gebühren zu regeln. Versteigerung erfolgt sonst am 17. September.

Leihanstalt der Stadt Dresden, am 4. August 1934.

Entschuldungsverfahren

Auf Antrag des Bauern Ernst Bruno Schröter in Wallschendorf Nr. 17, Post Dresden-Weißer-Hirsch-Land, wird heute am 9. August 1934, vormittags 8.45 Uhr, das Entschuldungsverfahren nach dem Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 eröffnet.

Als Entschuldungsstelle wird der Landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen in Dresden-A., Prager Straße 43, ernannt.

Die Gläubiger haben bis zum 21. September 1934 in zwei Stücken ihre Ansprüche unter Angabe von Betrag und Rechtsgrund beim unterzeichneten Gericht anzumelden und die der Forderung zugrundeliegenden Urkunden mit einzureichen. 3 L. Entsch. 32.

Amtsgericht Dresden, Abt. II, den 9. August 1934.

Auf Antrag des Bauern Max Weber in Schullwitz Nr. 36, Post Dresden-Weißer-Hirsch-Land, wird heute am 9. August 1934, vormittags 9.30 Uhr, das Entschuldungsverfahren nach dem Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 eröffnet.

Als Entschuldungsstelle wird der Landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen in Dresden-A., Prager Straße 43, ernannt.

Die Gläubiger haben bis zum 21. September 1934 in zwei Stücken ihre Ansprüche unter Angabe von Betrag und Rechtsgrund beim unterzeichneten Gericht anzumelden und die der Forderung zugrundeliegenden Urkunden mit einzureichen. 3 L. Entsch. 40.

Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Auf Antrag des Bauern Heinrich Paul Möhler in Schullwitz Nr. 14, Post Dresden-Weißer-Hirsch-Land, wird heute am 9. August 1934, vorm. 9 Uhr, das Entschuldungsverfahren nach dem Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 eröffnet.

Als Entschuldungsstelle wird der Landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen in Dresden-A., Prager Straße 43, ernannt.

Die Gläubiger haben bis zum 21. September 1934 in zwei Stücken ihre Ansprüche unter Angabe von Betrag und Rechtsgrund beim unterzeichneten Gericht anzumelden und die der Forderung zugrundeliegenden Urkunden mit einzureichen. 3 L. Entsch. 38.

Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Handelsregister

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Auf Blatt 20032: die Firma Max Kadner Metallwarenfabrik in Dresden. Der Kaufmann Hermann Max Kadner in Dresden ist Inhaber. (Herstellung und Vertrieb von gestanzten Metallwaren, gepreßten Eisenteilen u. a. Metallartikeln, Dieselstraße 41.)

Auf Blatt 17158, betr. die Firma Schuhhaus Timme Inh. Wilhelm Timme in Dresden. Der Kaufmann Wilhelm Timme ist ausgeschieden. Helene Lydia geb. Reinhold verw. [illegible] in Dresden ist Inhaberin. Die Firma lautet künftig: Schuhhaus Reinhold Lydia Reinhold.

Amtsgericht Dresden, am 8. August 1934.

Weiteres Amtliches Seite 14.